

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

278 (27.11.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 30 Pfg. monatlich...

Inserate: Die Beilage 20 Pfg. (Kontingente billiger)...

Badische Presse.

Auflage 16000. 15975. 23. März 1895 (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen, lokalen Teil Albert Herzog...

Nr. 278.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch den 27. November 1895.

Telephon-Nr. 86.

11. Jahrgang.

Täglich 2 Mal werden 16,500 Exemplare von der Badischen Presse gedruckt und in Stadt und Land verbreitet.

Keine Tageszeitung im ganzen Großherzogthum Baden hat eine so große Abonnentenzahl nachzuweisen wie die „Badische Presse“.

Weihnachts-Inserate haben in der „Badischen Presse“ den denkbar besten Erfolg, denn ob Hoch oder Nieder, Alt oder Jung, Alle lesen laudhaft, laudhaft mit Aufmerksamkeit die „Badische Presse“

Bulgarische Erinnerungen.

In einem Augenblicke, der Regierung und Volk in Bulgarien eifrig bemüht zeigt, die Veröhnung Rußlands wiederzugewinnen, kommt die Veröffentlichung zahlreicher Vorgänge aus dem Leben des ersten bulgarischen Fürsten sehr gelegen.

Am 14. Juni 1877 hatte die russische Armee Siftowo eingenommen, am 24. befand sich der Sitz ihrer Verwaltung bereits in Tirnowa.

Alexander I. von Bulgarien, 1879 bis 1886. Von A. F. Golomine. Wien, R. Fromme.

Abendlandes in Beziehungen getreten war. Fürst Tscherkoff zeigte Energie, staatsmännischen Geist und den aufrichtigen Willen, das schöne Land, welches nur Bosheit, Muthwillen und Trägheit der Regierenden verwüßt hatten, wieder emporzubringen.

Man steckte ihn wie alle jüngeren Talente unter die russische Bureaucratie. Die Rolle, die er hier spielte, war so schnell zu Ende wie die Karawelow's, der gleichfalls eine Anstellung als Beamter erhalten hatte.

er gegen den Willen seiner Familie eine Schauspielerin geheiratet hatte. Der Zar ist weit! Gegen seinen Willen richtete sich Dondukow als Herr des Landes ein.

Plötzlich griff ein höherer Wille in ihre Pläne ein. Der Vattenberger wurde vom Zar mit Scepter und Krone beehrt. Ein Gegenfürst Dondukow's also, Dieser war durchaus nicht gesonnen, den Kampf anzugehen.

Zankow war einer der gefährlichsten Feinde des Fürsten Alexander. Unausgesetzt fielen seine Streiche auf das ungeschützte Haupt des bellagerten Fürsten, dem die Russen jeden Schritt zu erschweren suchten.

Die Paradieswitwe.

44) Roman von G. Palmé-Bajen. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

13. Kapitel.

In sehr unzufriedener, unruhiger Stimmung hat Günther die Villa verlassen. Auch mit der Arbeit will es heute nicht recht gehen.

Alles, was jene trifft, ihn innerlich mitbewegen, mitlressen, wirb.

Nochmals läßt er Alles, was er diesen Nachmittag gesehen und gehört, selbst gehan und gesagt, kritisch an seinem Geiste vorübergehen, und das steigert seine Unzufriedenheit.

Zues kaufte, klagende Stimme umschwirrte ihn wie eine traurige Musik. Durste er nun, da er Mitwiffer ihrer Sorgen geworden, dem allen passiv zusehen?

Seiten. Konnte doch die verständige Zues ihre Mutter besser als er, vieth gerade sie ihm doch ab, sich direkt an diese, einzig nur an Ruth zu wenden und durch jene auf Adelheid einzuwirken.

Das Resultat aller dieser quälenden Grübeleien gipfelte in dem Vorjah, in Ruhe und Unsicht Auge und Ohr offen zu halten, nur mit äußerster Vorsicht, nicht voreilig in die Lebensverhältnisse Adelheids einzugreifen, sie sich nicht dadurch zu entfremden, sich lieber vorläufig nur an Ruth zu halten.

Trotzdem nun Günther seinen Weg sich klar vorgezeichnet hat, kann er doch seine sonstige stille Zufriedenheit und innere Ruhe nicht zurücklangen.

Aber da ist alles ausgeflogen. Nur Mag nicht. Der sitzt im Garten, Tintenfaß und Bücher vor sich, über einem Aufsatz brütend.

1895/10/3

en, die ar- chon, us- tren lche ude eine ate uhe g- che der- tic- 6.3

me- teit die- zu hat.

nach der Krönung auf einer Wiese zu Füßen der hochgelegenen Stadt; russische Offiziere hielten ihn zurück, damit er Unwillen erzeuge. Man ehrte ihn zur selben Zeit mit Feuerwerk und Illumination — plötzlich hörte man Feuerlärm in den Straßen, Niemand kannte die Brandstifter als die Russen, welche laut darüber höhnten, daß der Fürst Unglück bringe. Wie sollte dieser Herrscher ohne Wohnung, ohne Einfluß, ohne Freund, nur umgeben von Segnern, Autorität gewinnen? Wenn sich trotzdem nach einer Zeit Anhänger für ihn erklärten, so hat dies nur die brutale Art der russischen Machthaber bewirkt.

Tageb-Kundschau. Deutsches Reich.

* Die Lübecker Bürgerschaft nahm den Antrag des Senates an, anlässlich der bevorstehenden Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht bei Soignen 10,000 Mark als Stiftung für das zweite hantseatische Infanterie-Regiment Nr. 76 zu bewilligen.

* Die „Schlesische Volkszeitung“ schreibt, das Centrum denke nicht daran, auf die erste Präsidentenstelle im Reichstage zu verzichten.

* Dem Vernehmen nach ist der Reichskommissar, Dr. Karl Peters, seinem Wunsch entsprechend, zur Disposition gestellt.

* Der große Berliner Hafen am Urban ist gestern, Montag, in Anwesenheit des Ministers Thielens feierlich eröffnet worden.

* Die Konferenz zur Vorberathung des Entwurfes des neuen Handelsgesetzbuches setzte am Samstag die Berathung mit der Besprechung des Begriffes „Handelsfirmen“ fort. Es entstand eine lebhafte Debatte bei Artikel 27 des neuen Entwurfes, welcher in Zukunft bei der Fortführung von Handelsgeschäften einen das Nachfolgerverhältnis andeutenden Vermerk unter allen Umständen bei der Firmenzeichnung verlangt. Die Mehrzahl der Redner sprach sich für Beibehaltung der geltenden Bestimmungen gegen eine Neuerung aus.

* Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes deutscher Berufsgenossenschaften erwidert, Folgendes mitzutheilen: Der geschäftsführende Ausschuss deutscher Berufsgenossenschaften beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung unter anderem mit der Frage der Vereinfachung der Arbeiter-Versicherungsgesetze. Die Mehrheit war der Ansicht, daß die Berufsgenossenschaften keine Veranlassung haben, eine Veränderung ihres Bestandes bezw. ihrer Organisation zu wünschen. Sollte dagegen im allgemeinen Interesse eine Vereinfachung und Zusammenlegung der Arbeiterversicherung notwendig erscheinen, so seien die Berufsgenossenschaften berufen und befähigt, an der Durchführung der hieraus erwachsenden Aufgaben mitzuwirken. In diesem Sinne steht der Ausschuss den Vorschlägen des Präsidenten Voediker sympathisch gegenüber, glaubt jedoch, die Begutachtung im Einzelnen aussetzen zu sollen, bis die Berufsgenossenschaften Gelegenheit zur Meinungsäußerung gehabt haben.

* Bei einer größeren Anzahl der Führer und Vertrauensmänner der sozialdemokratischen Partei in Berlin fanden gestern, Montag, früh Hausdurchsuchungen statt, wobei alle auf Parteiangellegenheiten bezüglichen Schriftstücke beschlagnahmt wurden. Der Zweck der Hausdurchsuchungen wurde nicht mitgetheilt. Es scheint sich darum zu handeln, den sozialdemokratischen Wahlvereinen Verbindungen gegen das Vereinsgesetz nachzuweisen. Die Hausdurchsuchungen sollen, wie ein Berichterstatter der „F. Z.“ meldet, an etwa 80 Stellen, auch bei Inter, Singer, Webel, in der Redaktion des „Vorwärts“ und in den sozialdemokratischen Schanklokalen stattgefunden haben.

Robert. Günther überlegt, ob er gleich wieder fortgehen oder warten solle. Er entschließt sich zu dem letzteren, hält sich anfänglich eine ganze Zeit in den unteren, großen, elegant eingerichteten Zimmern auf, betrachtet unter höchst unbehaglichen Empfindungen alle die vielen kostbaren Gegenstände ringsumher, einen jeden einzelnen auf seinen Werth hin, und mit der Frage prüfend: ist derselbe auch bezahlt, oder wie so vieles hier nur auf Rechnung genommen? (Fortsetzung folgt.)

Die erste Kreuzzugspredigt.

(Clermont-Ferrand, 26. November 1095.)

Von Dr. Cajus Müller.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Vom Hüte der wehrlos Erschlagenen triefend, knieten am 15. Juli 1099 die siegreichen Kreuzfahrer in den breiten Kirchen von Jerusalem nieder, barfuß, Bußpalmen ringend, Menethänen vergießend; tags nachher beginnt unter ihnen sofort der bittere, blutige, gelegentlich durch das Bündniß mit dem Glaubensfeind befechtete Kampf um Macht und Besitz auf dem heiligen Boden. In außerordentlichen Heldenthaten, aber zerplittert und schließlich erfolglos, erschöpft sich diese Bewegung des abendländischen Ritterthums gegen die gleichfalls ritterartigen Sarazenen; die berühmtesten Namen dieser Kämpfe sind zu unserem Barbarossa der englische Richard Löwenherz und der Ägypter-Sultan kurdischen Stammes Salaheddin oder Saladin. Man rechnet, daß Europa in jenen zwei Jahr-

Schweiz.

* 400 Angestellte der Jura-Simplonbahn haben beschlossen, sich der ostschweizerischen Lohnbewegung anzuschließen. Nach einer Meldung der „Basl. Nachr.“ verlangen die Angestellten der Nordostbahn definitiv eine Aufbesserung von 25 pCt. für Gehälter bis auf 2400 Fr., 15 pCt. bis auf 3000 Fr., ein Gehaltsregulativ, wonach das Maximum nach 20 Dienstjahren erreicht werden soll, jährliche gleichmäßige Aufbesserung bis zum Maximum, 10stündige Arbeitszeit und den Erlaß einer Dienstpragmatik.

* Gestern, Montag, wurde der italienisch-schweizerische Simplonvertrag im Bundesrathshaus unterzeichnet. Die Konferenz ist beendet. Einzelne Punkte sollen durch Sonderabmachungen zwischen Italien und der Jura-Simplon-Gesellschaft, die Bau und Betrieb übernimmt, geregelt werden.

* Der deutsche Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Wirklicher Geheimrath Dr. Busch, ist gestern, Montag Morgen an Herzschwäche in Bern gestorben. Dr. Clemeus August Busch, der ein Alter von etwa 60 Jahren erreicht hat, war im Rheinlande geboren und ist aus sehr kleinen und bescheidenen Familienverhältnissen hervorgegangen.

Italien.

* In der Presse wird lt. „Min. Z.“ tabelnd bemerkt, daß unter dem von Justizminister der Kammer vorgelegten Akten im Prozeß Giolitti sich die wichtigsten, nämlich die Akten der Voruntersuchung, nicht befinden.

* Deputirtenkammer. Nach der vom Schatzsekretär Sonnino verlesenen Darlegung schließt das berichtigte Budget des Staatsjahres 1895/96 mit einem Ist-Ueberschuß von 1,270,000 Lire ab. Diese Summe wird sich aller Voraussicht nach in dem endgiltigen Budget noch erhöhen. Der Budgetvorschlag für 1896/97 weist einen Ist-Ueberschuß von 8,020,000 Lire auf, ohne daß eine Ausgabe von Staatsanleihen nöthig wird.

Frankreich.

* Die Deputirtenkammer beriet die für die Bildung von Konsularenposten in China notwendigen Kredite. Der Berichterstatter Raiberti verteidigte die Kredite, die durch die Ereignisse in China und durch die gegenwärtige geringe Anzahl von französischen Konsulaten in China gerechtfertigt seien. Der Minister des Auswärtigen, Verheloit, betonte das Interesse, welches Frankreich habe, um auf die Märkte Chinas zu gelangen. Die neuen Konsulate seien unumgänglich notwendig. Hieran wurden die Kredite einstimmig angenommen.

* Die chinesische Regierung errichtete in Paris eine von den anderen chinesischen Gesandtschaften unabhängige Gesandtschaft. Mit der Leitung derselben ist King Tscheng, chinesischer Geschäftsträger in Paris, betraut.

* Der frühere Minister des Auswärtigen, Barthelemy St. Hilaire, ist plötzlich gestorben.

Gesekentwurf betr. die Biersteuer.

II.

Abchnitt 3. Ein- und Durchfuhr von außerhalb des Großherzogthums gebrochenem Malz.

Artikel 36. Wer gebrochenes Malz in das Großherzogthum einführen oder durch dasselbe durchführen will, hat, sofern die Durchfuhr nicht lediglich mittelst der Eisenbahn erfolgt, zuvor beim Steuererheber seines Wohnortes oder auch des Eintrittsortes, unter Angabe der Gewichtsmenge des ein- oder durchzuführenden Malzes einen Malzschein (Einfuhrschein) zu erwirken, welcher die Malzsendung von der Grenze an (bei der Einfuhr mit der Eisenbahn vom Verlassen der Bahn an) bis zum Bestimmungsorte beziehungsweise bis zum Austritte-

orte zu begleiten hat. Form und Inhalt des Malzscheins werden im Verordnungswege bestimmt. Die Steuerverwaltung ist befugt, unter Umständen von Demjenigen, welcher den Schein erwirkt, die Bestellung einer Sicherheit für die etwaige Steuer zu verlangen. Der Transport ist dem Erheber des Eintrittsortes, sowie des Bestimmungs- beziehungsweise Austrittsortes innerhalb der Gültigkeitsdauer des Malzscheins zur Kontrolle vorzuführen. Sofern nicht eine steuerfreie Malzverwendung in Frage steht, oder dem Brauer Kredit verwilligt ist oder das Malz bloß durch das Großherzogthum durchgeführt wird, hat bei der Vorführung am Bestimmungsort, jedenfalls aber vor der Verwendung die Besteuerung des Malzes und zwar unter Zugrundelegung des deklarirten Gewichts, sofern aber beim Eintritts- oder Bestimmungsorte eine größere Gewichtsmenge festgestellt wird, nach dieser letzteren zu geschähen. Findet innerhalb der Gültigkeitsdauer des Malzscheins die beabsichtigte Einfuhr oder Durchfuhr des Malzes nicht statt, so ist der Schein längstens am nächsten Tage nach Ablauf der Gültigkeitsdauer dem Erheber, welcher ihn ausgestellt hat, unter Darlegung des Sachverhaltes zurückzugeben. Gelangt ein Einfuhrschein nicht in der vorgeschriebenen Weise zur Einlieferung, so kann die Steuerverwaltung von Demjenigen, welcher den Schein erwirkt hat, die Entrichtung der Braumalzsteuer für die betreffende Malzmenge verlangen.

Abchnitt 4.

Sonstiger Verkehr mit gebrochenem Malz. Artikel 37. Der Verkehr mit gebrochenem Malz ist nur in den Fällen der Artikel 13 bis 15 und des Artikels 36 des Gesetzes und unter der daselbst vorgeschriebenen Transportkontrolle zulässig. Ausnahmen bedürfen der besonderen Genehmigung der Steuerverwaltung.

Abchnitt 5.

Verwendung von Malz zu steuerfreien Zwecken. Artikel 38. Wer zu steuerfreien Zwecken Malz brechen oder in gebrochenem Zustande einführen will, hat dies schon bei Lösung des Malzscheins zu erklären und dabei den Zweck der Verwendung, sowie den Raum, in welchem diese stattfinden soll, zu bezeichnen. Die Verwendung des Malzes zu anderen als den angegebenen Zwecken und in anderen als den bezeichneten Räumen ist ohne vorherige und ausdrückliche Genehmigung der Steuerbehörde nur nach Einrückung der Braumalzsteuer stattdast. Gelangt ein Malzschein zum Brechen oder zur Einfuhr von zu steuerfreien Zwecken bestimmtem Malz (Freischein oder Einfuhrschein) nicht in der vorgeschriebenen Weise zur Einlieferung, so kann die Steuerverwaltung von Demjenigen, der den Schein erwirkt hat, die Entrichtung der Braumalzsteuer für die betreffende Malzmenge verlangen. Die Verwendung von Malz zu steuerfreien Zwecken in einer Betriebsstätte, von welcher aus der Transport von Malz in eine Brauerei ohne Veränderung einer öffentlichen Straße möglich ist, oder deren Besitzer auf derselben Gemauert eine Brauerei betreibt, ist nur unter besonderen, im Verordnungswege näher zu regelnden Kontrollen gestattet.

Abchnitt 6.

Kreditirung der Steuer. Artikel 39. Brauereien, welche in gutem steuerlichen Rufe stehen, und der Steuerverwaltung genügende Sicherheit leisten, kann die Steuer von dem in den Monaten Dezember, Januar, Februar und März zur Bierbereitung gebrochenen beziehungsweise in gebrochenem Zustande eingeführten Malze auf je 4 Monate kreditirt werden.

Abchnitt 7. Steuerliche Kontrolle.

Artikel 40. Sämmtliche Malzmühlen (Artikel 3 Absatz 4) und Mälzräume (Artikel 3 Absatz 3), sämmtliche Bierbrauereien und andere Betriebsstätten mit Malzverbrauch einschließlich der zugehörigen Betriebs- und Aufbewahrungsräume, ferner sämmtliche Malztransporte unterliegen jederzeit der Kontrolle des Steuerpersonals. Es dürfen keine Einrichtungen oder Vorkehrungen getroffen werden, welche die Ausübung dieser Kontrolle erschweren oder verhindern. Demjenigen, bei welchem diese Kontrolle angeht, wird, deren Stellvertreter und Gehilfen müssen dem Steuerpersonale diejenigen Hilfspersonale leisten und leisten lassen, welche erforderlich sind, um die Kontrolle in der vorgeschriebenen Weise zu vollziehen. Alle laut dieses Gesetzes von den Kontrollpflichtigen zu führenden Aufzeichnungen nebst Belegen sind

einhalb Jahrzehnte nach dem Untergang der Hohenstaufen traf im Auftrage Philipps des Schönen der metallene Handschuh Sclarra Colonna's Papst Bonifazius VIII. in das Gesicht.

Die äußeren Vorgänge der Kreuzzüge, bezw. des ersten unter den sieben oder acht dieser Kriege, sind bald erzählt. Die von den bisherigen orientalischen Herrschern den Christen gewährleistete Sicherheit der Pilgerfahrt zu den heiligen Stätten wurde durch selbstmüthige Mörder gestört; als die Beschwerden fruchtlos blieben, griff man zur Gewalt. Peter von Amiens walfahrte 1094 nach Jerusalem, sah die Zustände und brachte eine Bittschrift des Patriarchen Simon an Papst Urban II. mit, auf welche hin dieser die Predigt für einen Kriegszug zur Befreiung des heiligen Landes von den Ungläubigen genehmigte. Peter war selbst ein Franzose und der Papst desgleichen; aus Chatillon s. M. Auch der entscheidende Ausgangspunkt der Kreuzzüge war französisch; einer Versammlung zu Piacenza im Frühjahr 1095 folgte am 26. November eine solche zu Clermont-Ferrand, und hier drang der begeisterte Normanne durch. Zuerst hieferte sich in der alten Hauptstadt der Auvergne der Bischof Abhemar von Bay das rothe Kreuz an die Schulter; es folgten Zehntausende von Kriegern und Edlen. Die vorausgeschickte Schaar unter Peter von Amiens selbst und Walter von Habenichts ging zu Grunde; das geordnete Heer des Herzogs Gottfried von Nieder-Loshringen — Bonifon — eroberte nach dreijährigem Kriegszug Jerusalem; von 600,000 Kriegern

nach näherer Bestimmung der Steuerverwaltung aufzubewahren und den kontrollierenden Beamten zugänglich zu halten; auch sind die Scheine, welche die Salztransporte zu begleiten haben, dem Steueraufsichts- und Erhebungspersonal auf Verlangen vorzulegen.

Artikel 41. Die Inhaber der nach Inkrafttreten dieses Gesetzes entstehenden oder neu in Betrieb tretenden Bierbrauereien, soweit diese gewerbmäßig betrieben werden, das heißt nicht ausschließlich auf die Bereitung des Hausbedarfs an Bier beschränkt sind, müssen 8 Tage vor Eröffnung des Betriebs dem Steuererheber des Betriebsortes schriftlich Anzeige machen. Alle gewerbmäßigen Bierbrauer haben über die Brauerei eine Ausschreibung zu führen und darin vor Beginn jeder Einmalkung die maßmäßige Zeit der letzteren und des Ausschlagens, sowie die Menge des zu verwendenden Malzes einzutragen.

Abänderung der Gemeindeordnung.

Das Gesetz vom 22. Juni 1890, die theilweise Abänderung der Gemeindeordnung betreffend, hat in den mindestens 500 Einwohner zählenden Gemeinden unter den Voraussetzungen, an welche in den größeren Städten die Städteordnung von 1874 den Erwerb des Stadtbürgerrechts knüpft, neben den Ortsbürgern im Sinne der Gemeindeordnung von 1831 die übrigen Einwohner durch Gewährung des aktiven und passiven Gemeindegliederrechts zur Theilnahme an der Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten berufen, die Berechtigung zum Bürgergenuss aber den Ortsbürgern vorbehalten.

Die Bestimmungen, so entnehmen wir der „Kurs. Blg.“, haben sich in der Anwendung seither bewährt und es fehlt jeder innere Grund dafür, den nichtbürgerlichen Einwohnern der kleinen Gemeinden die Gleichstellung in der Theilnahme an der Verwaltung der Gemeinde länger vorzuenthalten, wie denn auch schon der Bericht der Kommission der Ersten Kammer zu dem Gesetzentwurf von 1890 unter den bestimmten Voraussetzungen des Entwurfs die Gleichstellung des staatsbürgerlichen Elements mit den Ortsbürgern als ein Gebot des Rechts, als die beste Konsequenz des bisherigen Ganges unserer Gesetzgebung und als Förderung der jetzigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse anseht und die thunlichste Ausgestaltung der Gemeinden nach diesem prinzipiellen Gesichtspunkte als das zu erstrebende Ziel betrachtet.

Wenn der gestern der Zweiten Kammer durch den Präsidenten des Ministeriums des Innern übergebene Gesetzentwurf unter Beibehaltung der engeren Bürgergenussgemeinde diese Gleichstellung durchführt, wird allerdings doch in der Organisation der Gemeindebehörden ein eingetretener Unterschied fortbestehen, indem in den kleineren Gemeinden bei der geringen Zahl der Stimmberechtigten die Bildung eines Bürgerausschusses weder erforderlich noch thunlich erscheint. Hier wird also die Gesamtheit der Stimmberechtigten in der Gemeindeversammlung mitwirken und auch die Wahlen der Gemeindebehörden vollziehen. Der notwendige Schutz, welchen die Wahl des Bürgerausschusses in abgestuften Steuerklassen den höher Besteuernden in den größeren Gemeinden gewährt, soll in den kleineren Gemeinden dadurch erzielt werden, daß ein Gemeindebeschlusse bei dem Widerspruch von zwei Dritttheilen der höher besteuerten Hälfte der Stimmberechtigten nicht wirksam werden kann.

Ein Bürgerausschuß soll erst dann gebildet werden, wenn die Zahl der in der Gemeindeversammlung Stimmberechtigten dauernd so groß ist oder wird, daß die Leitung und der rechtmäßige Verlauf der Verhandlung erheblichen Schwierigkeiten begegnet. Diese Voraussetzung wird, wie der Entwurf annimmt, ohne Rücksicht auf die Einwohnerzahl, bei einer Zahl von 150 Stimmberechtigten vorliegen. Dabei geht der Entwurf davon aus, daß wie bisher der Wahlkörper auch der Wahlkörper in der Gemeinde ist.

Nach diesen grundlegenden Bestimmungen wird künftig für die nicht unter die Städteordnung fallenden Gemeinden nur eine Gemeindeordnung zu gelten haben und es ist deshalb im zweiten Artikel des Entwurfs, welcher sich als eine Novelle zu dem Gesetze vom 22. Juni 1890 darstellt, aus der bisher für die Gemeinden unter 500 Einwohnern geltenden Gemeindeordnung das ganze zweite Kapitel des Titel II, welches von der Gemeindeversammlung handelt, wieder aufgenommen worden.

waren 20,000 übrig geblieben. Wesentlich französischen Ursprungs war auch der zweite Kreuzzug, den Ludwig VII. und Konrad III. unter dem Einfluß des heiligen Bernhard von Clairvaux, des zweiten Begründers der Cistercienser, unternahmen; nächst dem ersten ist der berühmteste der dritte geworden, mit dem Namen Friedrich Barbarossa. Philipp II. August, Richard Löwenherz. Der Ungar Andreas II. unternahm den vierten, der Staufer Friedrich II. den fünften Kreuzzug; den sechsten nach Damiette und den siebenten nach Tunis der Franzose Ludwig IX.; auf dem letzten starb er; als am 18. Mai 1291 von St. Jean d'Acre die Kreuzesfahne herabsank, war diese Episode der Weltgeschichte beendet.

Aber um diese trockenen und theilweise melancholischen Ziffern hat jahrhundertlang hindurch die Poesie ihren Epheu geschlungen und noch Sir Walter Scott dieser geschichtlichen Episode die herrliche Blüthe gewidmet. In Deutschland ist sie besonders durch die Sage von dem Grafen von Gleichen populär geworden, der sich aus der türkischen Gefangenschaft nur durch die Flucht mit einer schönen Saragenenprinzessin befreien konnte und dem zu seiner deutschen Gemahlin der Papst die Befreiung zu ehelichen gestattete.

Nährend aber ist in dieser Geschichte so vieler dem Glauben gebrachter Opfer jener Kinder-Kreuzzüge, den um 1213 unter priesterlicher Leitung 20,000 deutsche und 30,000 französische Knaben unternommen haben sollen;

An der so hergestellten einheitlichen Gemeindeordnung sind jedoch in Artikel drei bis sechs diejenigen Änderungen vorgeschlagen, welche sich als notwendig oder zweckmäßig ergeben haben.

Badischer Landtag.

Tagesordnung der 11. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Dienstag den 26. November 1895, Vormittags 11 Uhr.

- 1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Geschäftliche Verhandlung der vorliegenden Gesetzentwürfe, eventuell Bildung der Kommissionen.
3. Verathung der Berichte der Budgetkommission über die Vergleichung der Budgetsätze mit den Rechnungsergebnissen für 1892 und 1893, a. des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Titel 7 (Strafanstalten), Berichtserstatter: Abg. Pfefferte; b. des Ministeriums des Innern, Titel 1 bis mit 11 und Titel 19 und 20, Berichtserstatter: Abg. Baud.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. November d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der neueren Geschichte an der Universität Freiburg Dr. Wilhelm Busch zum ordentlichen Mitglied der badischen historischen Kommission zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bürgermeister Johann Georg Gutseil in Pforzweiler die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Aus Baden.

Der Besuch der Mittelschulen in Baden im Schuljahre 1894/95. Unter den Mittelschulen für die männliche Jugend hatten von Gelehrtenschulen die Gymnasien im genannten Jahre eine Schülerzahl von 4332, die Progymnasien 198, also zusammen 4530; die Realmittelschulen hatten in den Realgymnasien 878, den Realprogymnasien 675, der Oberrealschule Karlsruhe 992, den Realschulen 3220 Schüler. Bei den höheren Vürgererschulen sind diejenigen mit dem Lehrplan der Realgymnasien mit 487 und diejenigen mit dem Lehrplan der Realschulen und mit Lateinunterricht für freiwillige Teilnehmer mit 962 Schülern vertreten, während mit dem Lehrplan der Realschulen ohne Lateinunterricht nur die vierklassigen Vürgererschule in Wühl mit 80 Schülern vorhanden ist. Es zählten demnach die Gelehrtenschulen 4530, die Realmittelschulen 7294 und die Mittelschulen für die männliche Jugend überhaupt 11,824 Schüler. Die Mittelschulen für die weibliche Jugend, d. h. die höheren Mädchenschulen weisen eine Schülerzahl von 2414 Schülerinnen auf. Dem Studium der Theologie widmeten sich 69 Schüler (57 katholisch, 11 evangelisch, 1 israelitisch), den Rechtswissenschaften 78, der Medizin 52, dem Finanzfach 13, der Philosophie 21, der Mathematik und den Naturwissenschaften 15, der Philosophie 1, dem Fortsach 12, dem Baufach 11, dem Ingenieur- und Maschinenbau 37, Physik und Chemie 8, Elektrotechnik 5, Pharmacie 2, Veterinärkunde 2, Landwirtschaft 1, Eisenbahnfach 5, Postfach 28, Militär 29, Kaufmannsfach 4, unbestimmt 11.

Badische Chronik.

Mannheim, 25. Nov. Zur Affäre Jacquet geht dem „N. Bl. Kur.“ eine Zuschrift zu, in der behauptet wird, daß die pekuniären Verluste der „Wägl. Waggonfabrik“ nicht so sehr auf Unterschlagungen des verstorbenen Direktors Jacquet, als auf falsche Bilanzen und falsche Dividendenvertheilung zurückzuführen sind.

Mannheim, 25. Nov. Im Prozeß Nbarv wurde bekanntlich Registrator Nbarv in Darmstadt zum Sachverständigen ernannt. Das i. J. erstattete Gutachten wurde demselben zur Ergänzung zurückgegeben. Die nunmehr dieser Tage eingetroffene Schrift spricht sich vollständig gegen Nbarv aus.

Hirshelm (H. Heidelberg), 25. Nov. Letzte Woche wurde hier der Tabak abgehängt und gleich verkauft. Der Preis schwankt zwischen 19—24 M. Man hatte hier freilich für schöne Waare einen besseren Preis erhofft, allein der letzte

was den sündhaften Männern versagt worden sei, werde Gott dem Arm der schuldlosen Kinder gewähren, war die Lehre. Sie gingen in der Gefangenschaft zu Grunde. Noch lange hat in der späteren Poesie der Palästinafänger eine ständige Figur gebildet, besonders wie er unerkannt aus der Ferne zurückkehrt und nun die Geliebte auf ihre Treue prüft.

Wag die rationalistische Geschichtsschreibung in jenen Glaubenskämpfen die weltlichen Motive des Ehrgeizes und des Machtstrebens hervorheben, für das Volksgemüth ist zu allen Zeiten seitdem die heroisch-idealistische, die poetische Seite dieser gewaltigen Volksbewegung maßgebend gewesen.

Für Deutschland aber sollten die Kreuzzüge ein entscheidender Faktor seiner Geschichte werden, auch hier als Hebel der nationalen Einheit, wenn auch in anderem Sinne und später, als in Frankreich. Von der deutschen Ordensstiftung des heiligen Landes aus ist durch Hermann von Salza 1228 die Eroberung und Kolonisierung jenes fernsten Preußenlandes begonnen worden, das später, als deutscher Boden und doch unabhängig von dem Reichsverband gestaltet, für das hochentwickelteste Herrscherhaus der Welt geworden ist, mit welchem dasselbe den Scherbenberg des alten Reichs befestigte und seinen Kernstaat in den Mittelpunkt eines kraftvolleren Reichsorganismus setzte.

Das schwarze Kreuz im weißen Felde ist von den Blumen Aecons verschwunden; in der Marinefahne des neuen deutschen Reichs fährt es heute glorreich auf allen Meeren des Erdballs.

Briefverkehr scheint auch auf die Kaufkraft der Großhändler eine nachtheilige Wirkung ausgeübt zu haben. Einige Partien, die schon vor einigen Wochen verworfen wurden, standen durch schnittlich höher.

Achern, 25. Nov. Um den Baufonds für die projektierte evangelische Kirche in unserer Stadt zu stärken, wird mit Genehmigung der Kirchenbehörde in allen evangelischen Kirchen des Landes demnächst eine Kollekte veranstaltet werden.

Jell i. B., 24. Nov. Ein Handwerksbursche wollte gestern Abend im „Ochsen“ hier über Nacht bleiben. Bei eindringender Dunkelheit begab er sich noch einmal in etwas angegrünemten Zustande in die Stadt. Bei diesem Gange gerieth er auf das linke Wiesener und stürzte in der Nähe des alten Spitals in den Fluß, wo er heute früh als Leiche gefunden wurde. — Die Gemeindejagd in Ahenbach, welche bisher für 30 M. verpachtet war, ging bei der gestrigen Neuwahl für 100 M. an die bisherigen Pächter über.

Mehrkirch, 25. Nov. Heute fand hier die endgiltige Uebergabe der bisher von den Altkatholiken benutzten Stadtpfarrkirche an die Katholiken statt. Ueber 20 Jahre, seit dem 8. Februar 1875, haben die Katholiken Mehrkirch nur eine Nothkirche gehabt.

Stellingen, 25. Nov. Ein größliches Unglück, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich Freitag Abend gegen 7 Uhr auf dem Eisenbahnübergang beim Bulacher Weg. Zwei Fuhrwerke passirten den Uebergang, dessen Barriere offen stand; das erste Gefährt kam glücklich über das Geleise, während das zweite in dem Augenblick die Schienen besuhr, als ein Zug daherbrannte. Die Deichsel des Wagens nebst Pferd wurden von der Lokomotive erfasst, die Erstere zertrümmert, und das Pferd mit fortgerissen. Wahnwart Stammler, der wie es scheint, gerade im Begriffe war, das Abfahrhäuschen zu verlassen, wurde von den umhergeschleuderten Trümmern getroffen und zwar so unglücklich, daß er Samstag Vormittag seinen erhaltenden Verletzungen erlegen ist. Das Pferd wurde vom Zuge buchstäblich zermalmt; man fand auf dem Geleise nur noch unentzückliche Fleischmassen. Der Wagen selbst wurde zur Seite und der Fuhrmann, Landwirth Müller von Ehenroth, eine beträchtliche Strecke auf das Ackerfeld geschleudert, ohne daß letzterer erheblichen Schaden erlitt. Wie der „N. B.“ hört, soll Wahnwart Stammler vor Einfahrt des Zuges von einem Schlaganfall betroffen worden und dadurch der Schluß der Barriere unterblieben sein. In wie weit dies Gerücht auf Wahrheit Anspruch hat, wird die eingeleitete Untersuchung zeigen.

Stein (H. Pforzheim), 25. Nov. Der Dragoner W. Lampe recht in Wülhausen i. G., aus Stein bei Pforzheim gebürtig, erlitt am 31. Oktober durch einen Sturz vom Pferde eine Gehirn-Erschütterung. Der Kranke verließ nachts im Fieberwahn sein Bett und ließ sich von einem Eisenbahnzug abfahren und tödten.

Biesenthal (H. Bruchsal), 25. Nov. Wie an allen Orten, wo deutsche Herzen schlagen und wo man Verständniß hat für die kostbaren Errungenschaften des ruhmreichen Feldzugs 1870/71, so wird auch in hiesiger Gemeinde auf Anregung der beiden Militärvereine eine Feier zur Erinnerung an jene großen Ereignisse vor 25 Jahren abgehalten werden. Als der hierfür geeignetste und denkwürdigste Tag wurde der 18. Dezember als Jahrestag des Gefechts bei Ruils in Aussicht genommen, bei welchem ein Sohn hiesiger Gemeinde sein Leben opferte, indeß ein anderer, der heute wieder gesund in unserer Mitte weilt und in unserer Gemeinde eine hervorragende Ehrenstelle bekleidet, eine schwere Verwundung erlitt. Nach einem am Vormittag stattfindenden Gottesdienste sollen die Krieger auf Kosten der Gemeinde bewirthet und die Schüler mit Brekeln beschenkt werden. Auch die Hinterbliebenen der drei in Feindesland gebliebenen hies. Vürger-söhne sollen in entsprechender Weise bedacht werden. An alle Gemeindebürger ergeht das Ersuchen, den Tag als nationalen Festtag mitzufeiern und durch Beslaggen ihrer Häuser ihren Gefühlen äußeren Ausdruck zu geben. — Im Hinblick auf die gegenwärtigen Bedenktag ist die Frage wegen Errichtung eines Kriegerdenkmals in hiesiger Gemeinde wieder stark in Fluß gekommen, das längst gemachte Projekt soll nächstes Frühjahr unbedingt zur Ausführung gelangen.

Vom Bodensee, 25. Nov. Bei dem im verfloffenen Juni in Lindau stattgehabten Fischereitag wurde der Vorstand des dortigen Fischereivereins beauftragt, einen engeren Zusammenschluß sämtlicher Fischereivereine und Fischer am Bodensee herbeizuführen. Auf Grund dieses Mandats wurde ein Statutenentwurf einer freien Vereinigung der Fischer und Fischereivereine des Bodensees ausgearbeitet, der zum größten Theil dem Entwurf einer Genossenschaft in des jetzigen Ministerialpräsidenten Herrn Staatsrath Wuchenbergers Buch: „Fischereirecht und Fischereipflege in Baden“ entnommen ist; auch der Gedanke einer freien Vereinigung stammt daher. Anfangs Dezember dürfte H. „Kurs. Blg.“ in Langenargen wieder ein Fischereitag stattfinden, auf dem über den Entwurf bezw. die wirkliche Konstituierung weiter verathen werden soll, zu welchem Zweck den einzelnen Vereinen am See schon recht solche Statuten zugegangen sind, um die entsprechenden Vorberathungen zu pflegen.

Ludwigsbafen a. S., 25. Nov. Das Verfahren gegen den Holzhändler Sernatinger in Ludwigsbafen, welches eingestellt war, ist neuerdings wieder aufgenommen worden. Sernatinger hat bei der Jagd einen Mann aus Ludwigsbafen erschossen.

Ein Kneipp-Vortrag.

Karlsruhe, 26. Nov. In der Festhalle hielt gestern Abend Herr Prälat Kneipp einen Vortrag über „Naturheilverfahren“. Das Auditorium war nicht so zahlreich als beim ersten Hiersein des Herrn Prälaten. Bei seinem Erscheinen wurde der würdige Herr von dem Publikum lebhaft begrüßt. Der Vorstand des „Kneippvereins“, Herr Huber, hieß ihn herzlich willkommen und konnte die erfreuliche Mittheilung machen, daß der hier gegründete „Kneippverein“ gute Erfolge erzielt hat. Nachdem noch ein kleines Mädchen, die Tochter Bertha des Herrn

Über, den Herrn Prälaten mit einem Gedächtnis begrüßt und ihm einen Lorbeerkranz überreicht, begann Herr Reippen seinen Vortrag.

Er innerte zunächst an das, was er in seinem ersten Vortrage vor zwei Jahren hier gesagt, das ihm noch sehr gut in der Erinnerung sei. Er habe damals gesagt, wie die kleinen Kinder behandelt, die Jugend erzogen und das Alter gepflegt werden muß. Mit jenen Rathschlägen sei er damals geschieden und heute, nach zwei Jahren, sei er gerne wiederkommen. Nun könne er wohl fragen, was in den zwei Jahren hier geschehen, wie seine Rathschläge befolgt worden. Diese Frage wolle er aber nur im Stillen stellen, offen frage er, wirkt denn das Wasser auch so stark und andauernd, daß man den schwachen Menschen ihm unterziehen kann und darf? Die Frage wolle er von sich selbst nicht beantworten. In den 40er Jahren war er so schwach, daß ihm die Aerzte keinen Rath geben konnten, er wußte sich auch keinen Rath mehr. Da sei ihm für zwei Kreuzer eine kleine Broschüre über das Naturheilverfahren in die Hände gefallen. Die habe er studirt, das sei Alles, was er von der Hydrotherapie profitirt habe. Damals habe er gedacht, was kann es schaden, Hilfe gibt es doch nicht mehr für Dich, probirte es also. Am ehesten war er im Jahre 1848, im Jahre 1852 war er so weit in seiner Gesundheit vorgeschritten, daß er eine Priesterstelle übernehmen konnte. Seit jener Zeit habe er für seinen Pfennig Medizin eingenommen und sei stets und auch jetzt noch kerngesund. Wie ihm, sei es noch vielen anderen ergangen. So kam vor drei Wochen ein Mann zu ihm und begrüßte ihn als alten Bekannten. Er habe ihn nicht gleich erkannt, bis sich der Mann ihm bekannt gegeben, daß er als völlig krank und lahm vor vier Jahren bei ihm in Wörrißhofen zur Kur gewesen. Als er vor ein paar Tagen in Rorschach eintraf, habe ihn ein Herr begrüßt, der ihn gebaukt, daß er jetzt zwei Kinder besitze, die vor Jahren blind waren, jetzt aber hell und strahlend in die Welt blickten. Beide Kinder waren in Wörrißhofen gewesen. Nun wird man fragen, ja bei Kindern könne das wohl sein, aber bei Erwachsenen? Auch bei Erwachsenen verfehle das Wasser seine Wirkung nicht. Er habe in Wörrißhofen einen Mann, der stockblind und nach den Zeugnissen der Aerzte unheilbar war. Jetzt kann der Mann ohne Führer gehen, er kann an den Häusern die größten Schriften lesen. Auf die Frage der Aerzte, wie lange er das Wasser angewendet, antwortete der Mann, 17 Monate. Manchmal habe er gefragt, ob er die Kur fortsetzen soll und sei dann wieder in der Kur fortgefahren, wenn ihm der Herr Prälat gesagt, er solle die Hoffnung nicht aufgeben. Als er blind wurde, habe er nur große Ängeln und Wölken gesehen, die immer größer wurden, bis er absolut nicht mehr gesehen habe. Dann, nach Monaten der Kur, seien die Wölken und Ängeln wieder gekommen, diesmal aber wurden sie heller und immer besser, es wurde besser und immer besser mit den Augen. Freilich, die Leute wollten Wunder sehen, aber Wunder gibt es heute nicht mehr, wohl aber kann man mit Ausdauer Erfolge erzielen, die aus Wunderbare freieren. Einen Fall erzählte der Vortragende als Beweis hierfür. Ein Mann wurde durch einen Sturz körperlich stark leidend, nach drei Jahren war der Mann wieder hergestellt.

Der warm sprach Redner für die Heilung des Pupus. Eine Frau, die 27 Jahre an dieser schrecklichen Krankheit gelitten, ist jetzt fast wieder vollständig hergestellt; auch ein zweites Mädchen ist geheilt worden. Die allgemein für unheilbar gehaltene Krankheit, der Pupus, sei also heilbar. Wenn es verlangt wird, könne er ein Duzend und mehr Beweise dafür bringen. Und trotzdem sei ihm arg mitgespielt worden. In den Zeitungen sei er verspottet, aus seinem Asyl seien die Pupuskranke vertrieben worden. Warum sollen diese armen Geschöpfe nicht geheilt werden? Jetzt sei es ihm gelungen, ein eigenes Asyl zu errichten, das in wenigen Wochen fertig ist, groß genug, 90-100 Kranke aufzunehmen.

Wie man im Allgemeinen ein Borntheil hat gegen das Wasser und seine Heilkraft, so schließt man die Bädanstalten, als wenn man im Frühjahre und Herbst nichts mit dem Wasser anfangen könne. Und doch ist gerade im Winter das Wasser frischer und wohlthätiger als im Sommer. Welche Wirkung die warmen Bäder haben, dafür ein Beispiel: Eine Frau traf er so elend, daß sie nur ein paar Minuten gehen konnte. Auf die Frage, wie sie so elend geworden, antwortete sie, man habe ihr warme Bäder verordnet zu 30 bis 33 Grad. Mit der Zeit habe sie sich so elend gefühlt, daß sie nach Hause eilte noch ehe sie die Kur beendet. Ein Aufenthalt von 12 Tagen in Wörrißhofen machte wieder gut, was das warme Wasser verlor. Wer die Wirkung des warmen Wassers an sich erproben will, der nehme einmal auf 14 Tage warme Bäder zu 30-33 Grad, nämlich etwa 18 bis 20 Minuten, er wird die Ueberzeugung bekommen, daß er in dieser Zeit den dritten Theil seiner Körperkraft verloren hat.

In diesem Jahre wird die Influenza wieder auftreten, die schon viele Opfer gefordert und wenn sie noch um einen Grad höherer wird, würde sie allgemein gefürchtet, und das mit Recht. Wie man der Influenza zu Leibe gehen könne, dafür führte Redner als Beispiel an, wie sie Erzherzog Josef bekämpfte. Wie der Genannte von der Influenza befallen, habe er sie wüthen lassen, bis der Körper 41 Grad Hitze hatte. Dann begab er sich in sein Zimmer und begann die Kur. Andern Tags war er wieder wohllauf. Er schrieb einen Bericht nach Wörrißhofen zur Vorlesung vor den Kurgästen. Das von ihm angewandte Mittel ist folgendes: Wenn die Influenza ihren Höhepunkt erreicht hat, lasse man eine Badewanne in das Krankenzimmer bringen mit recht kaltem Wasser, je kälter, desto besser. Man steige aus dem Bett in das kalte Wasser bis zur Brust und wasche sich rasch ab. Das Bad darf nur so lange dauern, bis man langsam bis 5 geätzt hat. Dann rasch ins Bett. In einer Stunde wird der Körper dieselbe Hitze wieder erlangt haben. Dann wieder das gleiche Bad. Die Folge wird sein, daß der Körper in 5 bis 6 Minuten, auch in 10 Minuten über und

über in Schwitz gebadet ist. Nach einer Stunde wiederhole man das Bad zum dritten Mal, je schwächer der Körper ist, um so besser. Mit dem dritten Bad ist die Influenza bezwungen. Sobald der Körper in Schwitz kommt, löst sich auch die Krankheit. Nach dem dritten Bad ist die Kur beendet, es bedarf nur noch eines solchen Bades nach einem halben Tag oder nach nur einer Ganzwaschung. Wer so verfährt, dem versichere er auf seine Priesterlehre, daß er von Influenza nichts zu fürchten hat.

Für Abhärtung spricht Redner dringend; Er trage noch jetzt denselben leichten Anzug, wie im August, und wenn es noch 8 bis 10 Grad kälter wird, hoffe er, auch noch damit auszukommen. Das Gehen im Schnee darf indes nur im frisch gefallenen Schnee geschehen, wenn er auch 6-7 Tage gelegen, so darf er keinen Frost bekommen haben, bei Eintritt von Frost hört das Schneegehen auf. Vor allen Dingen bedarf es einer guten Kost, einer vernünftigen Abhärtung, um sich zu erhalten. Den hiesigen Verein brauche er nicht zu empfehlen, er kenne die Herren, die an der Spitze stehen, er sei überzeugt, daß sie in bester Weise wirken. In Wörrißhofen habe er noch 800 Gäste; jetzt kommen die Landleute zur Wasserkur, und das freue ihn ungemein. Und somit wünsche er, daß seine Worte nicht nur mit Aufmerksamkeit gehört worden, daß sie auch ebenso aufmerksam befolgt werden. Damit auf Wiedersehen, hier oder im Jenseits. Gott sei mit Allen. Lebhafter Beifall lohnte den Herrn Vortragenden, auf den Herr Huber wie auf seine Begleiter ein Hoch ausbrachte.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 26. Nov. Schm. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 23. November. Die General-Intendantur der groß. Zivilliste theilt mit, daß der für die hiesigen Armen bestimmte Reinertrag der im laufenden Jahre ausgefallenen Erlaubnisarten zum Besuche des groß. Wildparks sich auf 249 M. 32 Pf. belaufe. Der Stadtrath beschließt, den verbindlichen Dank für diese gütige Zuwendung auszusprechen. — Die Filiale der Rheinischen Kreditbank sucht um Herstellung von Holzplaster vor ihrem Neubau Ecke der Waldstraße und Zitel nach. Der Stadtrath erklärt sich für den Fall bereit, daß die Filiale der Rheinischen Kreditbank sich zum Kostenersatz verpflichtet. — Als Schuttablagungsplatz wird die zwischen dem neuen Wasserwerksstabe und der eingegangenen alten Wasserwerksstraße liegende Fläche bestimmt. — Auf Vorschlag der Generaldirektion der groß. bad. Staatseisenbahnen wird der Straße, welche von der Rappurzerstraße nach dem Rangirbahnhof führt und dann längs der Baggerplätze dieses hinzieht, zur ehrenden Erinnerung an den langjährigen früheren Vorstand der groß. Eisenbahnverwaltung, Herrn Geheimen Rath Zimmer, der Name „Zimmerstraße“ beigelegt. — Der Referent der Armenkinderpflege, Herr Armenrath Huber, theilt die Schulnoten der auswärtig untergebrachten, in Armenfürsorge befindlichen 80 Kinder für's erste Halbjahr des Schuljahres 1894/95 mit. Darnach haben in Gleich gut 43, ziemlich gut 25, hinlänglich 10 und ungenügend 2, im Betrage gut 72, ziemlich gut 6, hinlänglich 2, im Fortschritt 28 gut, 33 ziemlich gut, 18 hinlänglich und 1 ungenügend. — Die Ausführung der Erdarbeiten zur Herstellung der Kriegs- und Schwimmschulstraße wird dem Wilhelm Fuchs in Gaggenheim übertragen. — Auf Ansuchen der israelitischen Gemeinde wird die Zuführung von Wasser und Gas nach der auf ihrem neu angelegten, auf Hinkelheimer Gemarkung liegenden Friedhof erbauten Beichenhalle vorbehaltslich der Bewilligung der erforderlichen Mittel durch den Bürgerausschuß genehmigt. — Nach Mittheilung des Hochbauamts wird die neuerbaute Uichanstraße bis zum 15. Dezember d. J. zur Benutzung fertiggestellt. — Das Bruttoverträgniß der diesjährigen Spätjahrernte befreit sich auf 14,677 Mark 46 Pf. — Die Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband: des Kaufmanns Gázar Stein aus Hamburg, des Wagners Johann Schenk aus Nittba in Hesse, des Schneiders Eduard Kemlein aus Tchemar in Sachsen-Meinungen werden dem Großherzoglichen Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Dem städtischen Archiv sind Geschenke zugegangen: von Herrn Stadtrath Schöffele einige auf das Vereinsleben hiesiger Stadt bezügliche ältere Druckfachen, von dem Verein ehemaliger 111er ein Gruppenbild Karlsruher Kriegsveteranen des 3. bad. Infanterie-Regiments Nr. 111. Der Stadtrath spricht hierfür seinen Dank aus.

Ein Vergleich. Bekanntlich konnte zwischen der Stadtverwaltung und dem Fiskus (groß. Generaldirektion der Staatsbahnen) eine Einigung über den Preis der von der Stadt zum Bau der neuen Bahnlücken abgetretenen Geländes nicht erzielt werden. Die Stadt forderte insgesamt 385,074 M., während die Generaldirektion nur 144,709 M. 90 Pf. bot. Die Streitfrage wurde schließlich einem Schiedsgericht unter dem Vorsitze des Herrn Boss übertragen, welches dahin entschied, die Stadt erhält als Entschädigungen 1. für das Gelände bei der früheren Plattenbarade im Flächenmaß von 38,900 qm und 2. für das Gelände bei dem Wasserwerk im Flächenmaß von 8540 qm, zusammen 47,440 qm, 85 Pf. für denselben, also 40,224 M., 3. für das Gelände der Wasserwerkstiefe im Flächenmaß von 10,827 Quadratmeter, 1 M. 70 Pf. für den Quadratmeter, also 18,405 M. 90 Pf., 4. für das Gelände beim Stadtpark im Flächenmaß von 5732 Quadratmeter, 33 Pf. für den Quadratmeter, also 189,156 M., in Summa 247,885 M. 90 Pf. Dieser Vergleich liegt dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vor.

Erweiterung des städtischen Wasserwerks. Dem Bürgerausschuß ist eine Vorlage des Stadtraths zugegangen auf Bewilligung von 100,000 Mark für eine neue Pumpmaschine im städtischen Wasserwerk und auf Bewilligung von 79,000 Mark zur Begung eines Hauptrohrstranges für die Wasserleitung des Oststadttheils.

Neues Schulhaus in der Südstadt. Der Stadtrath beabsichtigt, das dem Herrn Architekten Walder gehörige,

an der Nebenstraße gelegene, 8406 qm umfassende Gebäude für 140,000 Mark anzukaufen und beantragte beim Bürgerausschuß, hierzu seine Zustimmung zu geben. Auf diesem Grundstück soll f. Zt. ein Schulgebäude errichtet werden. Der Bahnhofstadttheil zählt derzeit 18,144 Einwohner und schickt 2177 Schüler in die städtischen Volksschulen, die Schulhäuser an der Schützenstraße und der Badhofstraße beherbergen 1603 Schüler, reichen also schon jetzt für die Schülerzahl des Bahnhofstadttheils nicht mehr aus. Wie nicht zu bezweifeln, wird sich der Stadttheil nach Süden hin noch weiter baulich entwickeln. Wenn das Gelände der Ostbahnschule, wie geplant sein soll, als Bauland veräußert werden wird, so wird auch eine beträchtliche Erweiterung des Stadttheils nach Osten hin stattfinden. Es muß daher Bedacht darauf genommen werden, daß in absehbarer Zeit das Bedürfnis nach Tage tritt, ein drittes Schulhaus im Bahnhofstadttheil zu errichten. Das geeignete Gelände glaubt der Stadtrath in dem Walber'schen gefunden zu haben.

Technische Hochschule. In dem dem Landtag zugegangenen Verzeichniß der in den Jahren 1894/95 verwilligten Administrativkredite befindet sich auch ein Posten von 100,000 Mark zur Weiterführung des Neubaus für eine Aula und für Lehrsäle der Technischen Hochschule hieselbst.

Reichshalletheater. Am Sonntag Abend wurde von dem Reichshalletheaterensemble Krüger das passende Schauspiel „Schuldig“ von Richard Voß aufgeführt. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt. R. Voß bietet in „Schuldig“ nur aus dem Leben Geschöpfes mit einer Lebendigkeit der Sprache, die ungemein fesselt. Der Erfolg der Aufführung war denn auch ein durchschlagender. Den im Vordergrund stehenden unschuldig beurtheilten Thomas Beer gab Herr Kerner vollen in allen Einzelheiten. Herr Krüger gab den Sohn Emil sehr wirkungsvoll. Der Assessor des Herrn Pasqual war eine sehr anerkenntwerthe Leistung sowohl in Sprache als Spiel. Der Staatsanwalt des Herrn Klein litt an Reue der Sprache und erschien auch etwas zu jugendlich, dagegen trug Herr Klein als Adolf Kramer wesentlich zum Gelingen des Ganzen bei. Frau Kerner als Martha und Fr. Zell als Julie Beer waren gleich gute Leistungen. Wie wir hören, wird „Schuldig“ am kommenden Mittwoch wiederholt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 25. Nov. Der Deutsche Schriftsteller-Verband hielt gestern unter Vorsitz von Julius Wolff seine Generalversammlung ab. Der seitens der Deutschen Schriftsteller-Gesellschaft angestrebten Vereinigung mit dem Deutschen Schriftsteller-Verband stimmte die Generalversammlung grundsätzlich bei. Auch dem Ansatze des Verbandes an den Allgemeinen Deutschen Journalisten- und Schriftstellertag wurde die Zustimmung der Versammlung unter der Voraussetzung entsprechender Statutenänderung des letzteren ertheilt. Von einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge wurde abgesehen. Die Neuwahlen ergaben die Wiederwahl Julius Wolff's zum 1. Vorsitzenden und Richard Medlicott's zum 2. Vorsitzenden. Zum Schatzmeister wurde Geheimrath Karl Brämer, zu Beisitzern des geschäftsführenden Ausschusses die Herren Dr. Teichmeyer und Hauptmann Tanera gewählt.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse bestand lebhafter Nachfrage für Eisenbahn- und Brauerei-Aktien, die zu 160.25 pSt. umgekehrt wurden und hierzu noch gefragt blieben. Sonst notirten: Waggonbau Aktien 118.50 Pf., Mannheimer Dampfmaschinenfabrik Aktien 118 Pf., Mannheimer Lagerhaus Aktien 116 Pf.

Mannheimer Getreidebörse. Während November-Weizen-Termin wenig Interesse mehr hat, war solches per Frühjahr gestiegen um so lebhafter und fanden namentlich per Mai zu behauptetem Preise lebhafte Umsätze statt. Roggen unverändert, Hafer pr. Mai 1255 stramm bezahlt. Mais geschäftlos.

Mannheim, 21. Nov. Weizen per November 1895 14.65, per März 1896 14.75, per Mai 1896 14.75, Roggen per Nov. 1895 12.50, per März 1896 12.70, per Mai 1896 12.70, Hafer per Nov. 1895 12.50, per März 1896 12.60, per Mai 1896 12.60, Mais per Nov. 1895 10.10 per März 1896 10.—, per Mai 1896 10.—.

Frankfurt, 25. Nov. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Desterr. Kredit 312 1/2-1 1/2, bez., Diskonto-Kommandit 210.20-30 bis 10.30-20 bz., Nationalbank für Deutschland 138.30 bz., Berliner Handels-Gesellschaft 149.20 bz., Darmstädter Bank 152.60 bis 80 bz., Deutsche Bank 139.10-8.70 bz., Dresdener Bank 163.40 bez., Banque Ottomane 111.30-10.30 bez., Wiener Bankverein 124 1/2 bz., Desterr. Ungar. Staatsbahn 303 1/2-3 bz., Lombarden 85 1/2-3 bz.

Mexikaner 89.10 bz., dte. 3proz. 25.45 bz., Türkr. Loose 3 1/2 G., Gelsenkirchen 174.70 bz., Sarpener 172.20 bz., Laura 150.70 bz., Bochumer 157.80 bz., Alpine Aktien 68.50 bz., Courl 112.50 bz., La Veloce 63.50 bz. G., Gottthard-Aktien 164.80 bz., Schweizer Central 130.50 bz., Schweizer Nordost 125.40 bz., Jura-Simplon 89.70 bz., Union 89.50 bz., 5proz. Italiener 85-85.10 bz., ultimo. 6 1/2 Uhr: Kreditaktien 312 1/2 bz.

Vermischtes.

Strasbourg, 25. Nov. Die Hebamme Meschenmeyer von hier wurde wegen Abtreibung, Baununternehmer S. in Durlach wegen Beihilfe hierzu unter Annahme mildernder Umstände zu je acht Monaten Gefängniß, abzüglich zwei Monate der seit August d. J. dauernden Untersuchungshaft, von der hiesigen Strafkammer verurtheilt.

Sof (Bayern), 25. Nov. In dem nahen Orte Mofchenborf brachen gestern Nachmittag 2 Knaben beim Schlittschuhlaufen auf der Saale durch das Eis. Der 19jährige Vorknabener Knabe erlitt durch das Eis, brach aber selbst durch das Eis und fand mit den Knaben den Tod.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 26. Nov. Das Finanzgesetz Sonnino wurde in der Kammer mit mäßiger Wärme aufgenommen. Die Blätter heben den günstigen Eindruck des Gesetzes hervor, sowie die bedeutenden Erfolge der Finanzpolitik Sonninos.

Lemberg, 25. Nov. Großes Aufsehen erregen die Zahlungsforderungen der Bankfirma Goldberg u. Löwenberg. Die Passiva betragen 1500 000 Gulden, die Aktiva sind bedeutend geringer. Die hiesigen Banken sind bemüht, eine außergerichtliche Liquidation herbeizuführen.

Brüssel, 26. Nov. Anlässlich des Wahlergebnisses reichte der Bürgermeister Buis seine Demission ein. Der König sprach in einer Unterredung mit Buis den Wunsch aus, daß er die Würde eines Bürgermeisters beibehalten möge. Das Organ des liberalen Führers Boeckx verlangt Abschaffung des Wahlsystems, welches die gegenwärtige Verwirrung verursacht.

Paris, 26. Nov. Präsident Faure und der Unterrichtsminister ließen sich nach dem Besinden Alexander Dumas' erkundigen, dessen Zustand andauernd kritisch ist.

Paris, 26. Nov. „La France“ beginnt mit der Veröffentlichung einer Liste von Ghettoempfindern aus dem Panama-Affäre. Die gestrige erste Liste bezeichnet die Betreffenden nur mit einzelnen Buchstaben. Sie enthält die Namen zweier Deputirter, einer Anzahl Blätter, auch ausländische, sowie große Banken, Wechselagenten und Börsenleute.

Warschau, 25. Nov. Heute Nacht entstand in dem oberen Stockwerke des großen Bahnhofgebäudes der Warschau-Petersburger Bahn auf noch unangefläzte Weise Feuer, welches in einigen Stunden das ganze Stockwerk in Asche legte. Der Schaden ist bedeutend. Viele Aktienstücke sind verbrannt. Bei den Rettungsarbeiten wurden viele Feuerwehrlente verletzt.

Athen, 26. Nov. Behufs schleuniger Ausrüstung der gesammten Flotte soll eine Anleihe von 1/2 Millionen Drachmen abgeschlossen werden.

Bücherverkäufer.

Tanera, erste und feierliche Erinnerungen eines Ordennanzoffiziers im Jahre 1870/71. Illustrirt von Zimmer. Jubel-Ausgabe zur 25. Gedächtnisfeier des Feldzuges 1870/71. G. S. Westliche Verlagshandlung Oskar Wed in München (22 Lieferungen à 50 Pfg.) Von dem obigen Werke sind uns die Lieferungen 9-12 zugegangen. Die Darstellung reicht von Comliens bis Voigny, vom

9. November bis 2. Dezember 1870. Das ist die Spanne Zeit, während deren die neugebildete Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg jenen berühmten Rundmarsch durch die Perche ausführte, der dann mit der Wiedereinnahme von Orleans durch die Schlachten vom 2., 3. und 4. Dezember endigte. Auf diesem Rundmarsch gestaltete sich die Witterung immer unfreundlicher, bis gegen Ende des November Schneefall und starke Kälte eintrat, durch welche die Strapazen der braven Truppen zumal in den Dezemberabenden zum höchsten Grade gesteigert wurden. Tanera schildert uns den Marsch durch die Perche, während dessen bei schmaler Kost und schlechten Quartieren fortgesetzte Zusammenstöße mit Franktireuren und Mobilgardes den deutschen Truppen das Leben sauer machten, in einer Reihe von Einzelbildern, die für den eigenthümlichen Charakter dieses Theils des Feldzuges geradezu klassische Typen schaffen, und der Stilt des Malers folgt der Erzählung in allen ihren Einzelheiten und erweist wie heiteren Momenten. Schlechte und äppige Quartiere, komische Marschszenen, abenteuerliche und romantische Patrouillenritte in Nacht und Nebel, Zusammenstöße mit Franktireuren, das Sauve-qui-peut der Wobloks, verwegene Reiterstöße und nächtliche Ueberfälle werden uns mit der ganzen packenden Frische des Selbstberlebten erzählt und ebenso auch vom Maler illustriert. Ein ergreifendes Doppelbild führt uns eine Episode aus dem Rückzuge der Bayern bei Comliens am 9. November mit wuchtiger Anschaulichkeit vor. Den Schluß macht ein großes Bild, welches das Eingreifen der 17. Division, voran der hantelischen Brigade, bei Voigny zum Gegenstand hat. Dieses Eingreifen brachte dem schwer bedrängten 1. bayerischen Armeekorps General von der Tann's die ersuchte Hilfe und entschied den siegreichen Ausgang der blutigen Schlacht vom 2. Dezember. Die sabbentischen Höhen der Alpen kämpften hier Seite an Seite mit den hochgewachsenen Männern des äußersten deutschen Nordens. Eine Waffenbrüderschaft, die kein Mißverständnis je mehr lösen kann, war das nationale Ergebnis dieses Ringens. Mit wachsendem Entzücken aber durchblättert der Leser diese Seite des Tanera'schen Werkes, das sich selbst empfiehlt. Wer es noch nicht kennt, den möge diese kurze Anzeige veranlassen, sich's anzuschaffen oder aber es sich als Weihnachtsgeschenk zu wünschen. Der Preis ist im Verhältniß zu dem, was geboten wird, erstaunlich billig, und das Erscheinen in Lieferungen zu 50 Pfg. ermöglicht auch dem Unbemittelten die Anschaffung.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

28. Nov. Martin Hermann Kemp von hier, Kunstmalers in Rom, mit Theresia Stauder von Reims.

23. „ Karl Förster von hier, Räder hier, mit Apollonia Jaun von Haunersheim.

Todesfälle:

22. Nov. Friedrich Böffel, Maurer, ein Ehemann, alt 39 Jahre.

23. Nov. Christian Schton, Schneider, ein Ehemann, alt 46 Jahre.

23. „ Otto Kreh, Lok.-Führer, ein Ehemann, a. 51 Jahre.

23. „ Sofie Ulrich, a. 70 Jahre, Wittve des Buchhändlers Johann Ulrich.

23. „ Auguste Roth, a. 41 Jahre, Wittve des Tagelöhners Wilhelm Roth.

23. „ Georg Wirtwein, Privatier, ein Ehemann, alt 68 Jahre.

24. „ Emma, alt 29 Tage, Vater August Krieg, Schlosser.

Ansässige Todesfälle.

Bruchsal. Max Feul, Malermeister, 55 J. a.

Wiesenthal. Wenzes Normann, Jagdausschreiber, 77 J. a. Heidelberg. Otto Hornung, Direktor.

Bühl. D. M. Wertheimer.

Wagh. Emilie Cappis Wwe., 88 J. a.

Eigenkirch. Konrad Bus, Müller, 51 J. a.

Neustetten. H. Ludwig Zuberer, 76 J. a.

Vörsach. Friedrich Wähler, Dreifönigwirth, 64 J. a.

Konstanz. Franz Deyer. — Sebastian Sulz, 78 J. a.

Verlustliste d. Kriegervereinsverbandes.

Militärverein Mannheim. Kamerad Eisenbahnschaffner Joseph Schmitt, diente 1880-1882 beim 2. bad. Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, 2. Bataillon in Heidelberg.

Militärverein Offenheim. Kamerad Anton Werber, Accisor a. D.; er war im Jahr 1843 als freiwilliger Trompeter in das bad. Feldartillerieregiment eingetret.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 26. Nov., Morgs., 3,21 m., gefallen 10 cm.

Reft, 25. Nov., 1,84 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, 26. November:

Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Hauptübung. Klublokal Gasthaus z. Ansbäum.

Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Vereinsabend im Reichshallen-Theater.

Concordia. Probe.

Fechtklub „Hermannia“. 9 U. Übungsabend bei Herrn Fechtmeister Reimmuth.

Ausflugsgesellschaft. 8 U. Gen.-Versg.

Holler'scher Stenographen-V. 8 U. Übung i. d. Leopoldschule.

Turngemeinde. 8 U. Turnen in der Zentrallturnhalle.

Turngesellschaft. 8 U. Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn.

F. f. Handlungskommis. 9 U. Zusammenk. i. Frankend.

Versehen Sie sich

mit Zweibrücker Loosen.

ehe es zu spät ist.

Ziehung bereits am 10. Dezember unwiderrücklich.

Loose bei allen Looseverkaufsstellen zu haben. 15780

Abtheilung für Costüme.

Costüme aus reinwollenen Winterstoffen, moderne Form und Garnitur von 25 Mark an, Costüme aus Crêpons in schönen Lichtfarben, für Gesellschaftskleider von 30 Mark an, Costüme aus Seidendamast, schwarz u. farbig, von 70 Mark an, Costüme aus schwarzen, reinwollenen Stoffen von 25 Mark an, sind in grosser Auswahl vorrätbig.

Eine Anzahl eleganter Modell-Costüme ist im Preise von 30 Mark an zurückgesetzt.

S. Model.

17484

Ein Mädchen, welches gut Nähen kann, findet Beschäftigung. Ebenfalls wird auf gleiche ein Lehrling angenommen, welches das Kleidermachen gründlich erlernen kann. Näheres Douglasstraße 26 im Hof, parterre. 17456

Lehrling gesucht.

Für das kaufmännische Bureau einer hiesigen Fabrik wird sofort ein junger Mann aus ordentlicher Familie als Lehrling gesucht. Bei guter Führung entsprechenden Gehalt. Offerten erbeten unter T. 3191 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 17341.4.2

Modes.

An meinen 2monatlichen Putz-Arbeits-Lehrkurs können noch einige junge Damen theilnehmen und wollen sich solche gefl. Vormittags melden bei Bertha Reiter, 17380 Ritterstraße 2. 3.3

Tüchtige Verkäuferin.

Ein Fräulein aus sehr achtbarer Familie, tüchtig im Verkauf, sucht Stelle. Fr. Offert. unt. D. 8. 17461 an die Exped. der „Bad. Presse“. Näheres im Laden. 17449.2.1

Wendelstraße 32, 2. Stod, wird noch an einige solche Leute Mittag- und Abendessen abgegeben. Ebenfalls ist noch ein Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 17453

Nähringerstraße 20, über 2. Et. d. ist ein gut möbllertes freundliches Zimmer sofort oder später zu vermieten. 17426.2.2

Herren-, Frauen- und Kinder-Endschuh, angefertigt, geföhlt und mit Lederbeleg empfiehlt zu billigen Preisen. Anton Ritter, 17386 Mühlburg, Landerstraße 4.

Dürckheimer Aepfel und Birnen sind fortwährend von 2 bis 6 Uhr zu haben in der Gärtnerei z. Mühlbaum Karlsruhe.

Gänselebern werden fortwährend angekauft. 18073 Erbprinzenstraße 21, 2. Stod.

Eine perfekte Böglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Zu erfragen 17055 Steinstraße 9, 2. Stod.

Discrete Niederkuuff b. verheir. Landwirth. Staats. Concession. Keine Anzeige i. d. Heimath. Billige Pension. Off. u. A. 3618 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M.

Ein angeheirter Commis der Kurwaarenhandlung für einen Lagerposten engagirt sofort. 17474.2.1

C. Werner-Blust, Freiburg, Baden.

Zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener Winterüberzieher und ein schwarzer Anzug sind billig abzugeben. 3.2 Durlacher Allee 24, 4. St. links.

Referendär (Stellvertreter) gesucht von 17477.2.1 Rechtsanwalt Dr. Wertheimer, Baden.

Heizer-Geluch.

Zum sofortigen Eintritt suchen einen gut empfohlenen Heizer. Carl Schulze & Cie., Erste Bad. Cigarrenwaarenfabrik, Bruchsal i. Baden. 17447.2.1

Gewünscht ein Lehrer.

welcher einem Ausländer in der Wohnung desselben Unterricht in der deutschen Sprache vermittelt des Französischen ertheilt. Gest. Offerten mit Angabe des Honorars sab O. Nr. 17438 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Jüngerer Uhrmachergehilfe

findet sofort angenehme dauernde Stellung bei K. Schwander, Wiesloch. 17437.2.1

Auf 1. Dezember wird ein einfaches Mädchen zur Stütze der Hausfrau gesucht, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Näheres Amalienstraße 71 Eingang Leopoldstraße, 3. Stod. 17447.2.1

Bekanntmachung.

Des herannahenden Rechnungsschlusses wegen bitten wir, es wollen die Rechnungen für städtische Arbeiten und Lieferungen alsbald bei den zuständigen Stellen eingereicht werden. Karlsruhe, den 21. November 1895. Der Stadtrat: Schüteler. 17448 Schumacher.

Vergabung von Arbeiten u. Lieferungen

Die im Geschäftsbereich des städtischen Tiefbauamts im Jahre 1896 nöthig fallenden Unterhaltungsarbeiten und Lieferungen sollen vergeben werden, nämlich:

- 1. Schmelde und Wagnerarbeiten.
2. Schlosserarbeiten.
3. Maurerarbeiten.
4. Pfisterarbeiten.
5. Zimmerarbeiten u. Holzlieferung.
6. Arbeiten und Lieferungen für Keller.
7. Lieferung von Cement.
8. Lieferung von Rheinfleis.
9. Lieferung von Sand.
10. Lieferung von Eisenwaaren.
11. Lieferung von 450 Stück Pfaffentellen.
12. Lieferung und Wiederherstellung von Rehrmaschinenwalzen.
13. Leistung von Wasserföhren.
14. Richten von Pflastersteinen im Gillingen Steinbruch und Umrichten alter Pflastersteine in Karlsruhe.

Schiffliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 17458.2.1

Montag den 2. Dezember, Vormittags 9 Uhr, in diesseitiger Kanzlei einzureichen, wobei die Bedingungen zur Einsicht aufliegen. Karlsruhe, 24. November 1895. Städtisches Tiefbauamt.

Burkin-Versteigerung.

Dienstag den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir in unserem Versteigerungsort gegen Baarzahlung: Eine größere Parthe Burkin in passenden Abtheilungen und in verschiedenen Dessins, sowie 27 Mtr. felnes Stree-Tuch. Karlsruhe, 23. November 1895. Städtische Spar- u. Handwerkskassen-Verwaltung. 17387.2.3

Gondelsheim (Amt Bretten.) Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der Jagd auf die Gemarkung mit 1200 ha Jagdfläche in 2 Bezirken findet am Donnerstag den 5. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, für die Zeit vom 1. Februar 1896 bis 31. Januar 1902 im hiesigen Rathshaus statt. Als Jagdpächter werden nur solche Personen zugelassen, welche ein Jagdpaß besitzen oder nachweisen, daß gegen die Ertheilung des Jagdpasses kein Bedenken vorliegt. Das Jagdgebiet kann auch auf 1 Bezirk verpachtet werden und ist daselbst sehr wildreich, besonders an Hasen. Die Bedingungen können hier eingesehen werden. Gondelsheim, 16. Novbr. 1895. Gemeinderath: Lottich. 17219.3.2 Menzemer, Rathschr.

Das größte Ankaufs Geschäft am hiesigen Plage von 14057 J. Levy, Marktgrafenstr. 23,

zahlt für Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe und Stiefel, Betten, Möbel u. c. den höchsten Preis. Gef. schriftlichen wie mündlichen Offerten sehr mit Vergnügen entgegen. Der Gesamtauftrag unserer heut. Nummer liegt ein Prospekt der Firma F. Sölter & Starke in Schweidnitz i. Schl. bei, worauf wir unsere verehrlichen Leser besonders aufmerksam machen. 17466

Herren-Hemden Herren-Nachthemden Kragen u. Manschetten Maass-Bestellungen

J. Goldschmidt, Wäschefabrik, Ausstattungs-geschäft, Kaiserstrasse 74, am Marktplatz. 17469.4.1

prima Elsfässer Cretonne, bezw. Renforce mit feinerer Brust, vorrätig in allen Weiten, pr. Stück M. 2.50, 3.-, 3.75, 4.25 u. bis zu den feinsten Ballhemden.

prima Elsfässer Cretonne, bezw. Renforce, glatt, weiß und mit farbigem Belag, vorrätig in allen Weiten, pr. Stück M. 2.-, 2.50, 3.25, 4.25 u.

in neuesten Facons, in jeder Weite, in jeder Preislage, stets großes Lager.

werden unter Garantie für tadellosen Sitz und Ausführung übernommen und ohne Preisverhöhung prompt ausgeführt.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 29. November d. J., Vormittags 9 Uhr, werde ich in Untermünsterthal - Zusammenkunft beim Stubenwirthshaus - 1 Holzspaltmaschine, 1 Drehbank, 1 Hobelmaschine, 1 Bandsäge, 1 Girularsäge, 1 Brückenwaage, 1 Schraubstock, 1 Schleifstein, 2 Schneidstühle, 5 Arbeitsstühle, 1 Lötapparat, 3 Röhre, 3 Hängelampen, 1 Parthie Treibriemen, 7 Sägeblätter, sämmtliches Handwerkszeug f. Büchsenholzarbeit, 3 eiserne Oefen, 1 Parthie altes Eisen, 1 Quantum eich. Schwellen, 3 Kleiderkästen, 2 Betten, 1 hart-hölzerne Kommode, 1 Untermatratze, 1 Schreibpult, 1 Tisch u. 1 Ruhebett gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 17471 Stauten, den 25. November 1895. Fechter, Gerichtsvollzieher.

Hilfsarztstelle.

An diesseitiger Anstalt wird auf 1. Februar 1896 eine Hilfsarztstelle frei, die mit einem Anfangsbezug von baar 1500 Mk. jährlich nebst freier Station in der Anstalt verbunden ist. Anmeldungen sind unter Vorlage des Approbations-scheines und Darstellung des Lebenslaufs zu richten an die 17481 Direktion der Gr. Heil- und Pflegeanstalt. Pforzheim, 22. November 1895.

Heirath.

Gebildetes Mädchen, 32 Jahre alt, kath., von gutem Ruf, 2200 M. Vermögen und noch zu Erwartendes, sucht Verhältnisse halber auf diesem Wege mit einem soliden Manne, Militär od. Beamter, behufs Verehelichung in Driechwechsel zu treten. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten mit Photoar. beliebe man unter Ch. R. M. 5450 an die Annoncen-Expd. und. Woffe in Karlsruhe zu senden. Verschwiegenheit selbstverständlich. 17401

2000 Mark

werden gegen gute Sicherung aus Haus und Güter zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 17483 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Haus-Verkauf.

Familienverhältnisse halber ist ein sehr rentables, massiv erbautes neues Haus in bester frequentester Lage der Stadt und unmittelbarer Nähe der Kaiserstrasse mit hübschem Laden und großer heller und geräumiger Werkstätte u. c. bedeutend unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anzahlung ca. 5-6000 Mk., der Rest kann zu 4 1/2% verzinstlich 10-12 Jahre unkündbar stehen bleiben. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter Nr. 17203 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben. 2.2

Verloren

wurde ein goldener Ring auf dem Wege vom Schützenhaus, Schlossgarten, Stadt Abzugeben gegen gute Belohnung. Karlsruhe 29. a. l. St. 17471

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch den 27. 4 Uhr: Versammlung (Sofienstraße 14). Geschäftliches. Vortrag des Herrn Oberhofpredigers D. Selbing über: „Die Augsburgische Confession“. 17463.2.1 M. A.: Fischer.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 28. November d. J., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Herrn Konkurs-Verwalters Karl Burger hier auf dem Josef Grätzschen Zimmerplatze dahier (Nebeniusstr.) im Vollstreckungswege öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung:

1 große Arbeitshütte mit Ziegelbad, anliegendem Schopf und Reishoden u. c., 1 Comptoirhütte mit Tisch, Schreibpult, Schast und Aktencasten, 1 Stall und 1 Hundehütte, 1 Parthie Bauholz (darunter 16 Balken 18/21 zu 10,50 m und 7,80 m Länge sowie über 100 andere Balken), eichenes Kippholz, Schaaldielen und Abschnitte, eichene und forelene Dielen, Schwarten, Balken und Partholz, mehrere 100 tannene Bretter, 1 Ofen, 2 Zimmerthüren, 1 vierediger Tisch, 6 Rohrstühle, 4 Schleifsteine, Klammern, Seile, Leitern, Zimmerböcke, Latzen, Leisten, Haden, 1 Hobelbank und allerlei Handwerkszeug für Zimmerleute, 1 Parthie Brennholz (gebrauchte Pfähle, Balken, Stangen, Bretter, Röhre und Schwarten), Dachpappe, Drahtstiften, Stiegegriffe, Staketten, verschiedene Fässer und anderes mehr. 17472 Karlsruhe, 24. November 1895. Schön, Gerichtsvollzieher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Arthur Blaile, Großk. Steuerrevisor, nach langem schweren Leiden gestern Abend 8 Uhr im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Wilhelmine Blaile nebst Söhnen. Karlsruhe, den 25. November 1895. Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 17452

Papier-Handlung. Herm. Schmidt Nachf. Kaiserstr. 159 Karlsruhe Ecke Ritterstr. Fabriklager von Geschäftsbüchern. Anfertigung sämmtl. Druckarbeiten. Comptoir-Artikel. Billigste Preise.

Markgrafenstraße 25, Ausgang rechts ist im 2. Stock ein freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 17460 Stellung erhält Jeder schnell überallhin. Forderep. Postkarte Stellen-Auswähl. Courier, Berlin-Westend.

Zur Feinbäckerei

empfehle ich in nur vorzüglich frischer Waare:

- Gutzucker, gestoßenen Zucker (Griesraffinade), feinsten gesiebten Zucker zum Röhren und Glaciren, Chrystallzucker zum Verzieren, farbige Zucker z. Streuen, Mandeln, Haselnußkerne, Mais, Potasche, Sirschhornsalz, Vanille, Vanillin, Puder, Obladen, Citronen, Citronat, Orangeat, Zwetschggen, Birnenschnitze, Corinthen, Packzibeben, Gewürze, Kranzfeigen, Tafelfeigen, Souig, Backpulver, Apricosen, Mirabellen, Walonen, Ausfortirte Früchte, Heineclanden, Erdbeeren, Kirschen, Birnen, Heidelbeeren, Preiselbeeren, Melange-Marmelade, Schnittbohnen, Erbsen. 17429

N. J. Homburger, Kronenstrasse 50.

Pferdefleisch, und Wurstwaaren empfiehlt gut und billigst. 17409.2.2 Eberle, Schwannstraße 19. NB. Für Schlachtopferde jahre nachweislich höchsten Preis.

Gesucht ein noch gut erhaltener Herd, sowie ein Firmen-schild. Anerbieten nimmt entgegen Schwalb, Kronenstrasse 56, 3. Stock. 17450

Herd-Verkauf. Bezugs halber ist ein gut erhaltener Herd zu verkaufen. Näh. Göthestraße 9 bei Schlossermeister Raub. 17454.2.1

Ein fast neuer **Damen-Wintermantel** und ein **Capé** sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 17446.

Verkauf! Wegen Veränderung meiner Stellung habe ich eine große und kleine Fische billig zu verkaufen. Trompeter Schröder, alte Kaserne, 1. Bad. Leib- Dragoner-Regiment. 17455

Kanarienvögel, ächte Harzer Roller, Söhnen à Stück 4-5 M., Hennen à Stück 80 Pf. zu verkaufen. Schöffelstraße 20, 3. Stock. 17459

Harzer-Kanarien Söhnen 5 M., Hennen 1 M., sind zu verkaufen. Leffingstraße 58, 4. Stock links. 17425.2.1

**Gesangverein
Freundschaft.**
Diensttag Abend 9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

**Gesangverein
Maschinenbauer.**
Diensttag Abend 9 Uhr:
Gesamtprobe.
Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein
Karlsruhe.**
Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
alle Mittwoch Abend, hinterer Saal.
Bibliothek geöffnet von 8 bis 10 Uhr.
Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.
Gut Heil!

Die Turn-Abende für Mitglieder und Begleiter finden jeweils Diensttag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Zentralsporthalle — Bismarckstraße — statt.
1012* Der Turnwart.

Turngemeinde Karlsruhe.
Gut Heil!

Samstag den 30. d. M.:
Monatsversammlung
im Lokal Gasthaus „3 weißen Berg“.
17467 Der Turnwart.

**Verein
chem. Kaiser-Grenadiere
(Regiment 110).**
Mittwoch den 27. Novbr. 1895,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal, zum Hof von
Holland, Bittel.
Mitglieder des Vereins, sowie
ehemalige Regimentkameraden laden
freundlichst ein.
Der Vorstand.

**Verein
chem. bad. gelber Dragoner.**
Mittwoch den 27. November,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal „Kronenhalle“,
Kronenstr. 3.
Wegen besonderer Besprechung über
die Einladung nach Bruchsal wird um
vollständiges Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

**Stocheher Stenographien-
Verein Karlsruhe.**
Mittwoch, Abends 9 Uhr
Nebungs-Abend
im Hotel National. 982

**Verein für Vereinfachte
Stenographie.**
Mittwochs und Freitags, Abends
halb 9 Uhr:
Übung
in der Oberrealschule.

**Evangel. Arbeiter-Verein.
(Reichshallen, Marienstraße 16.)**
Diensttag den 26. Nov. d. J.,
Abends halb 9 Uhr:
Vereinsabend.
Besprechung über die Zeitungsfrage.
Wir erlauben die Mitglieder eben
so herzlich als dringend zu erscheinen.
17352.2.2 Der Vorstand.

**Weingroßhandlung
Max Homburger**
30 Kronenstr. 30,
Hauptfiliale:
124a Kaiserstr. 124a,
gegenüber d. Gr. Hofapotheke
empfiehlt ihre renommierten
weißen und rothen

Tafelweine
von 40 Pf. an per Liter,
Flaschenweine,
Spezialität: Bordaux-, Rhein-
und Moselweine.

Krankenweine:
Tokayer, Samos, Marsala,
Malaga,
Frühstücksweine:
Portwein, Sherry, Madeira,
Jagarweine,

Schaumweine,
alle bekannten Marken,
Champagner,
Spezialität: E. Mercier & Cie.,
Cognac,
deutsche u. französische Original-
füllungen, 15396

Spirituosen,
Rum, Arac, Kirschen- und
Zwetschgenwasser etc.,
Liqueure,
deutsche, französische u. hollän-
dische zu allen Preisen und in
jedem Quantum.

Alle von hochw. Herrn Prälaten
Kneipp vorgeschriebenen An-
wendungen werden sachgemäß
und pünktlich ausgeführt, sowohl
in der Anstalt, als auch in den
Wohnungen, von der
Kneipp-Anstalt,
Karlsruhe, Hirschstr. 12.
Ferner sind alle von Herrn
Prälat **Kneipp** empfohlenen
Heilmittel, diätetischen Nähr-
und Genussmittel, Kleidungs-
stücke, sowie sämtliche Bücher
stets vorrätig. 17431.3.1

Weihnachts-Ausstellung
von
Gold- u. Silberwaaren
zu bekannt billigsten Preisen
bei 17010.15.4
J. Petry,
Juwelier und Ringfabrikant Wwe.,
Kaiserstraße 151,
dem Museum gegenüber

Wenn Jemand abgelegte Kleider hat
und kann sie nicht verkaufen,
Der schreibe eine Reichspostkarte,
Ich komme schnell gelauten,
Bezahle einen hohen Preis, 17183
Dass Jeder kann bestehen
Und wer die Adresse nicht weiß,
Der kann sie unten sehen:
K. Maier, Markgrafenstr. 22.

**Vorzüglich u. wohlschmeckend
sind meine
Cresnettschnitten**
und empfehlen sich ihrer Güte wegen
immer mehr und empfehle solche stets
frisch 17102.3.2
Conditorei Seidelmaier,
32 Weidenplatz 32. 9495*

Zur Schützenliesl.
Heute Dienstag den 26. November:
Militär-Concert.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. 17445
Es ladet ergebenst ein **Fr. L. Schäfer.**

Billige Pianinos
vorzüglicher Qualität
können nur von Fabriken hergestellt werden, deren Produktion die
Ausnutzung aller neuesten Hilfsmittel gestattet. Ausgedehnte
Beschäftigung der durch ihre hervorragenden Erzeugnisse bekannten
Pianofortefabrik **F. Neumeier, Berlin,** Jahresproduktion
1500 St., waggonweiser Bezug und dadurch erzielte
grosse Ersparnisse
ermöglichen mir zu offeriren:
Pianinos, 1,27 m hoch, mit Panzerrahmen, Elfenbeinklavatur,
Repetitionsmech., prächtigem Ton, ausgezeichnet durch grösste
Dauerhaftigkeit und vorzügl. Stimmhaltung, in nussbaum,
eichen, schwarz, geschmackvolle Ausstattung, M. 530—550,
Pianinos, 1,32 m hoch, sonst wie oben M. 550—600.
Diese Offerte ist in Bezug auf Qualität, Ausstattung, Preis
und Auswahl der Instrumente konkurrenzlos. 16863
— Garantie 6 Jahre. —

H. Maurer, Pianolager, Karlsruhe,
Friedrichsplatz 5, bei der Hauptpost.
PATENTE aller Länder
GEBRÄUCHSMUSTER
besorgen u. verwalten:
J. Brandt & Gw. Nawrocki BERLIN, W.
Friedrichstr. 78.
Eintragung von Waarenzeichen. 17398.82.1

Kaiserauszug.
Das schon seit vielen Jahren als das feinste
anerkannte Mehl, welches wegen seiner aus-
gezeichneten Backart und großen Ergiebigkeit allen
anderen Mehlen vorzuziehen ist, verkaufe ich en
gros und en détail immer am billigsten.
N. J. Homburger,
Kronenstr. 50. 17428

Als Spezialität empfehle:
Müller's Accorzither.
Monopol Arion Orpheus Erato
Mk. 16.— 24.— 28.— 40.—
sowie sämtliche dazu erschie-
nene Noten.
Das Spielen auf diesen un-
vergleichlichen Instrumenten ist
von Jedermann ohne Vorkennt-
nisse in einer Stunde zu erlernen.
Nach Auswärts per Nachnahme
unter Zuschlag von 1 M. für
Porto und Verpackung. 17078
H. Maurer, Pianolager,
Friedrichsplatz 5, b. d. Hauptpost.

**Ofenschirme,
Ofenvorsetzer,
Kohlenkästen** mit u. ohne
Deckel, 15565.6.6
**Kohlenlöffel,
Schürhaken,
Coakfüller,
Kohleneimer,
Ascheneimer**
empfehlen zu den billigsten Preisen.
**Jos. Meess,
Ferd. Brink Nachfolger,**
Erbprinzenstraße 29.

Hausschuhe
nur selbstgefertigte für Herren,
Damen und Kinder in Luch 90 Pf.,
per Paar, Filz, Cord, Plüsch etc., alles
mit Winterfutter sind 30—40 Pf.
billiger wie bei jedem Händler
nur im Hause selbst fortwährend
zu haben bei **Joseph Nickel, Schuh-
macher, Wilhelmstr. 2.** 17423.2.1
Damen, die einige Zeit in zurück-
gezogenen Weisen verbringen
wollen, finden freundliche und liebe-
volle Aufnahme bei **Frau Schiff-
macher, Gebamm., Dorf Nehl,**
Bierfelderstraße 25. 9495*

Welche kinderlose Familie
wäre geneigt ein schönes
gesundcs Knäblein an
Kindesstatt anzunehmen
ohne Vergütung? Gest. Offerten
bittet man unter Nr. 17419 in der
Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben.
Dachshund,
schwarz mit braun, auf den Namen
„Waldmann“ hörend, sehr kräftig,
mit Zugband ohne Marke, ent-
taucht. Gegen Belohnung abzugeben.
17451 Schützenstraße 22, 2. St.

**Verkauf
oder
Tausch.**
In schöner Lage des bad.
Oberlandes zwischen Badel-
Waldshut, 1 Stunde von der
Bahn entfernt gelegen, ist
mir ein sehr schönes
Landgut
zum Verkauf überlassen wor-
den. Dasselbe besteht aus
einem 2stöck. massiven Wohn-
haus mit 12 Zimmern und
Küche, Oekonomie-Gebäude,
Stallung für 24 Stück Vieh,
schönem Obst- und Gemü-
garten, 50 Morgen Acker-
und Wiesland und 30 Mor-
gen Wald, 30—40jähriger
Bestand 1. Qualität Boden.
Alles eben bei den Gebüh-
keiten gelegen. Inventar-
werth Mk. 10 000. Kauf-
preis (mit totem u. lebendem
Inventar) Mk. 40 000.
Für Private zur Kapital-
anlage oder für Specu-
lantcn von großer Wichtig-
keit. Der Wald allein zählt
in einigen Jahren den gau-
zen Hof. 17361.3.2
Ein gangbare
Wirtschaft
(Land oder Stadt) würde
auch in Tausch genommen.
Jede erwünschte Auskunft
ertheilt Selbstkäufer kostenlos
J. B. Stöckle, Karlsruhe,
Kriegstraße 20.

Heirat 200 reiche Parthien sende
zur Auswahl. Offerten-
Journal Berlin-Charlottenburg 2. 16002

**Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.**
Diensttag den 26. November 1895.
4. Quartal. 129. Abonn.-Vorstellung.
Zum ersten Male wiederholt:
Nachruhm.
Lustspiel in 4 Akten von Robert Miß
Regie: Direktor Haude.
Personen:
Graf Roland, Komponist Hr. Böder.
Ludwig, seine Frau Fr. Engelhardt.
Frau Paula Roland,
seine Mutter . . . Fr. Schmidt.
Friedrich Krug, Privat-
gelehrter . . . Hr. Herz.
Joseph Köppler . . . Fr. St. Georges.
Goltz, Musikverleger Hr. Wassermann.
Endfinger, } des } Hr. Reiff.
Kapellmeister, } Stadt- }
Direktor } theaters }
Klemm . . . Hr. Schilling.
Kunstlieb, Klavierlehrer Hr. Drehm.
Limbom, Maler . . . Hr. Andrefen.
Mali seine Frau . . . Fr. Bütt.
Anna, Dienstmädchen
bei Roland . . . Fr. Schwarz.
Zwei Maler Fr. W. Bayer, Bütt.
Ein Dienstmann . . . Hr. Humler.
Herren der Stiebertafel, Dienstmänner.
Die drei ersten Akte spielen in einer
größeren norddeutschen Provinzstadt,
der letzte Akt spielt in München.
Zwischen dem zweiten und dritten Akte
liegt ein Zeitraum von 10 Monaten.
Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Kasse-Eröffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

Mittwoch den 27. November. Theater
in Baden. 11. Abonnements-Vor-
stellung. Zum ersten Male: **Nach-
ruhm.** Lustspiel in vier Akten von
Robert Miß.
Donnerstag, den 28. November, 4.
Quartal, 130. Abonnements-Vor-
stellung. **Galotto.** Drama in
drei Akten und einem Vorspiel von
José Chegaray. Aus dem
Spanischen übersetzt von Paul
Lindau.
Reichshallen-Theater
Marienstr. 16. Südstadt. Marienstr. 16.
Direktion: Krüger.
Mittwoch den 27. Novbr. 1895:
Zum zweiten Male:
Schuldig.
Schauspiel in drei Akten von
Richard Volz.
Seitenstück zur „Chre“.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr. 17462
Alles Nähere Platztäulen.

